

Temperament zum Abschluss

Weingartner Musiktage endeten unter viel Beifall: Sebastian Berner und Fabio Martino waren glänzende Solisten

Rund 2 000 Besucher zogen die Weingartner Musiktage mit ihren neun Konzerten in diesem Jahr an. Wenn man in den Blick nimmt, dass die Weingartner Veranstaltungsorte mit Ausnahme der Kirchen recht klein sind, ist dies eine stattliche Zahl. Zum Abschlusskonzert in der evangelischen Kirche in Weingarten verpflichtete man das bekannte Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung seines Konzertmeisters Friedemann Breuninger. Mit vollem Streicherton und engagierte Zugriff erklang eröffnend Johann Stamitz' dreisätzige A-Dur-Sinfonie, dem das stimmungsmäßig ähnliche,

jedoch noch eine Spur eleganter und festlicher gehaltene Trompetenkonzert D-Dur von Leopold Mozart folgte. Der bei Reinhold Friedrich in Karlsruhe studierende, 23-jährige Trompeter Sebastian Berner bot eine souveräne, saubere Interpretation dieses recht bekannten Konzertes und setzte mit seinem kultivierten Ton im Verein mit den bestens harmonisierenden Orchester ein Ausrufezeichen. Ebenso klar verständlich und dabei prägnant im Anschlag gestaltete der ebenfalls an der Musikhochschule in Karlsruhe ausgebildete Pianist Fabio Martino (geboren 1988) Mozarts Klavierkonzert C-Dur KV 415 und gefiel

überdies in drei schön gehaltenen Solokadenzen – unverständlich war dagegen, dass das Konzert in einer Streicherfassung gespielt wurde und neben den Pauken auch der Bläserapparat aus Oboen, Fagotten, Hörnern und Trompeten fehlte. Mit einer virtuosen Fassung der Samba „Tico-Tico“ des kanadischen „Hochleistungs-Pianisten“ Marc-André Hamelin als Zugabe sorgte Martino für lauten Jubel. Von einigen kaum wahrnehmbaren Unsicherheiten im Mittelsatz abgesehen, gelang Sebastian Berner nach der Pause eine makellose Wiedergabe von Johann Wilhelm Hertels Es-Dur-Trompetenkonzert, dem das Orchester

äußerst klangschön und mit reicher Klangfarbenpalette Alexander Borodins „Nocturno“ folgen ließ. Ebenso russisch klang das Konzert aus: Die beiden Solisten und das Orchester vereinigten sich zu Dimitrij Schostakowitschs c-Moll-Klavierkonzert mit Streichern und obligater Trompete. Obschon Martino an so mancher Stelle sehr viel jugendliches Ungestüm an den Tag legte, sorgte seine Interpretation dieses Konzertes mit sowohl gesanglichen mit martialischen Trompetensoli Berners und dem wandlungsfähig agieren Orchester für enorme Beifallsstürme ob dieses virtuoson Festivalabschlusses. -hd.